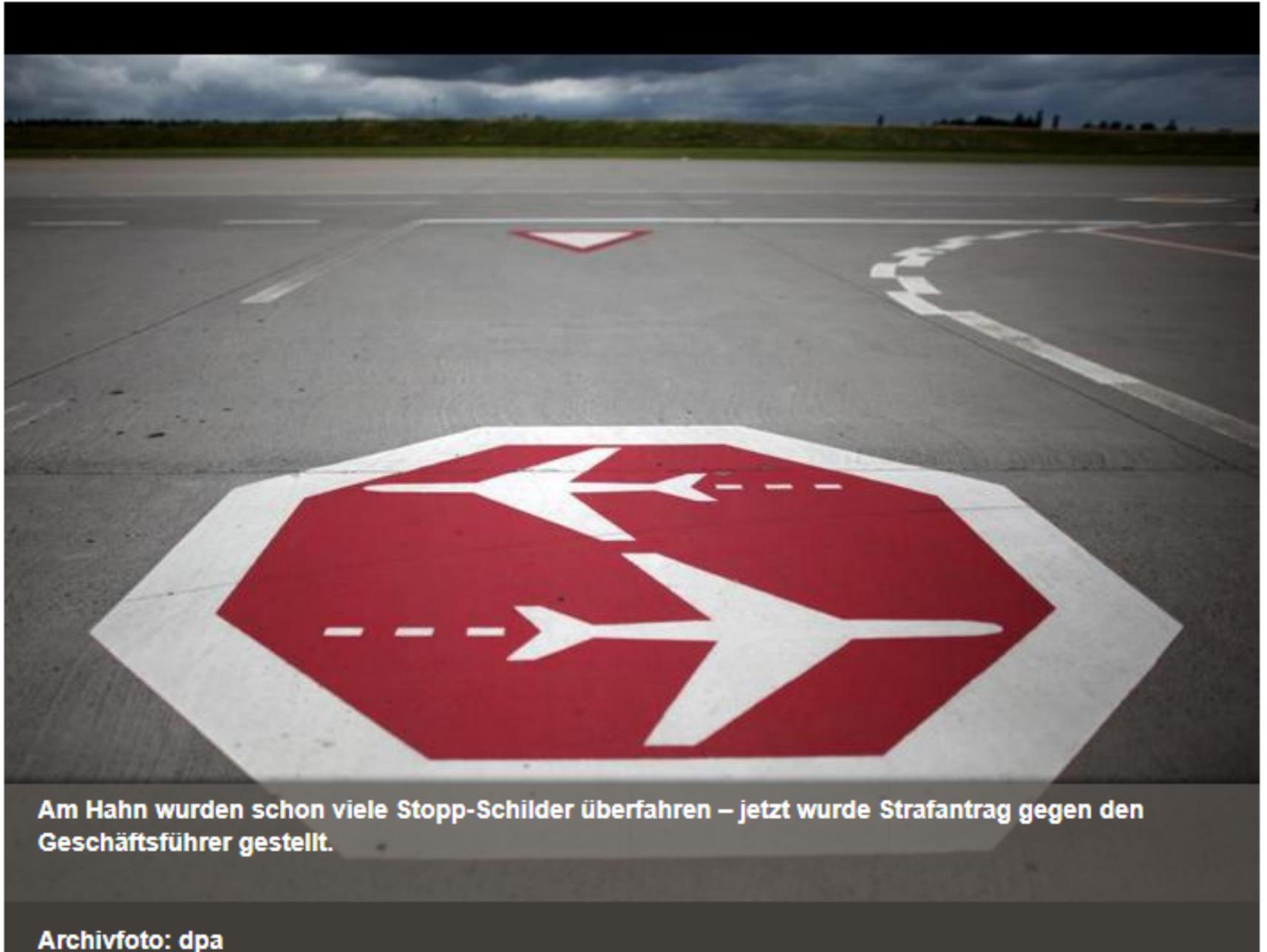


Strafantrag gegen Hahn-Geschäftsführer



Am Hahn wurden schon viele Stopp-Schilder überfahren – jetzt wurde Strafantrag gegen den Geschäftsführer gestellt.

Archivfoto: dpa

Von Markus Lachmann

FLUGHAFEN Es geht um Beraterverträge mit Ex-Chef / Rethage bezichtigt Barbaro der Lüge

LAUTZENHAUSEN - Strafanzeigen gegen alle und jeden hatte es in den vergangenen Jahren genügend am Flughafen Hahn gegeben. Jetzt hat auch noch Geschäftsführer Markus Bunk einen Strafantrag am Hals. So wirft ihm eine anonyme Person, die allerdings reichlich Insiderwissen hat, Untreue in Zusammenhang mit Beraterverträgen vor, die Bunk mit dem früheren Geschäftsführer Jörg Schumacher abgeschlossen hatte. Die Staatsanwaltschaft Koblenz konnte den Eingang des Strafantrags am Montag zunächst nicht bestätigen.

10 000 Euro Provision

Konkret geht es um eine Rechnung von netto 10 000 Euro, die Schumacher am 29. November 2013 dem Flughafen für den Erstflug der Ethiopian Airline gestellt hatte. Die Airline flog jedoch nur einmal, am 27. November 2013, und dann nie wieder. Wie der Anonymus, der aus der Flughafen Hahn GmbH stammen dürfte, schreibt, hätte der Erstflug dem Airport aber nur einen Umsatz von knapp 6700 Euro gebracht.

Ob dies strafrechtlich von Belang ist, mag dahingestellt bleiben. Bemerkenswert ist vielmehr, dass Bunk nun offenbar aus der eigenen Belegschaft unter Beschuss genommen wird.

Schumacher verließ den Flughafen am 1. Februar 2013. Ihm folgte Heinz Rethage. Im Oktober 2013 löste Markus Bunk den zweiten Geschäftsführer Wolfgang Pollety ab. Im Mai 2014 musste auch Rethage gehen, seitdem ist Bunk alleiniger Geschäftsführer.

Schumacher erhielt nach Informationen dieser Zeitung nach seinem Ausscheiden zwei Beraterverträge. Der erste war mit 2000 Euro monatlich dotiert und endete im März/April vergangenen Jahres. Beim zweiten – um diesen geht es aktuell – ging es gezielt um die Anwerbung der Ethiopian Airline.

Bunk sagte am Montag dieser Zeitung, er sei angesichts der Vorwürfe „völlig entspannt“. „Es bestand die Chance, dass die Airline kommt.“

Unterdessen meldete sich erneut Ex-Hahn-Chef Heinz Rethage zu Wort. Er griff Hahn-Aufsichtsratschef Salvatore Barbaro (SPD) an. Dessen Aussagen zu seiner Tätigkeit am Hahn seien „dümmlische und leicht zu widerlegende Unwahrheiten“. Offenbar sei es so, „dass in Mainz die Hütte brennt“. Über Twitter teilte Rethage zudem mit, „Unwahrheiten und Unprofessionalität in Wirtschaftsfragen“ seien ein „roter Faden“ der Regierungsarbeit in Rheinland-Pfalz.